

Keine Gentechnik durch die Hintertür!

*Resolution der Demeter-Delegiertenversammlung
19.4.2023*

Wahlfreiheit erhalten, keine Gentechnik durch die Hintertür!

Die Delegierten des Demeter e.V. vertreten von der Forschung und Pflanzenzüchtung über Landwirtschaft, Gärtnerei und Imkerei, handwerkliche und industrielle Lebensmittelherstellung sowie den Lebensmittelgroßhandel und Einzelhandel bis zu Verbraucher: innen die gesamte Lebensmittel-Wertschöpfungskette.

Gemeinsam mit allen ökologisch und gentechnikfrei konventionell wirtschaftenden Unternehmen der Land- und Lebensmittelwirtschaft - und damit der großen Mehrheit der Lebensmittelunternehmen in der EU – stehen sie für die Produktion von und den Handel mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln. Sie wollen auch in Zukunft den Verbraucher: innen die Gewissheit bieten, dass die Lebensmittel, die sie mit dem Demeter- oder dem Bio-Label kaufen, ohne den Einsatz von Gentechnik hergestellt wurden.

Deshalb ist der Einsatz von Gentechnik sowohl in den Demeter-Richtlinien als auch in der für Demeter-Betriebe verpflichtend einzuhaltenen EU-Ökoverordnung verboten. Abgesichert wird diese Wahlfreiheit sowohl für Verbraucher: innen als auch Unternehmen in der Lebensmittel-Wertschöpfungskette durch die Gentechnikgesetzgebung der EU.

Diese Gesetzeslage will die EU-Kommission mit einem Gesetzesvorschlag im Juni 2023 aufweichen, indem sie neue Gentechnikverfahren wie CRISPR-CAS aus der Gentechnik-Gesetzgebung und damit der Verpflichtung zu Risikoprüfung und Kennzeichnung ausnimmt. Damit würde die Wahlfreiheit untergraben, Risiken für die Umwelt in Kauf genommen und neue Abhängigkeiten durch Patente geschaffen werden. **Die Delegiertenversammlung lehnt dieses Vorhaben ab:** Die EU muss weiterhin sicherstellen, dass auch künftig gentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft möglich bleibt und vor Kontaminationen durch gentechnisch veränderte Organismen geschützt wird!

Unsere Kund: innen und mit ihnen die große Mehrheit der europäischen Bürger: innen wollen Lebensmittel, die ohne den Einsatz von Gentechnik hergestellt wurden. Bio-Lebensmittel und konventionell gentechnikfrei erzeugten Produkte sind eine zentrale Säule der europäischen Land- und Lebensmittelwirtschaft und Basis für deren Erfolg auf europäischen und internationalen Märkten.

Dieser wichtige Wettbewerbsvorteil darf nicht durch Deregulierung zerstört werden – denn das würde die Existenz von Millionen bäuerlicher Betriebe und der mit ihnen kooperierenden Unternehmen in Verarbeitung und Handel gefährden!

Die Klima- und Biodiversitätskrise stellen die Land- und Lebensmittelwirtschaft vor große Herausforderungen. Der biodynamische Anbau setzt von jeher auf vielfältige Fruchtfolgen und Humusaufbau – wie sich heute zeigt sind das effektive Methoden, um Höfe resilienter gegen die Folgen des Klimawandels zu machen. Die biologisch-dynamische Züchtung zeigt Wege auf, wie mit zukunftsweisenden Zuchtzielen und -verfahren eine nachhaltige Versorgung mit gesunden und schmackhaften Lebensmitteln unterstützt wird.

Hingegen konnte in der Landwirtschaft bis heute der Einsatz von Gentechnik keinen nennenswerten Beitrag zur Ernährungssicherung leisten.

Auch deshalb muss klar sein: **Die deutsche Bundesregierung muss ihr Wahlversprechen einlösen und sich in Forschung, Züchtung und Regulierung konsequent für gentechnikfreie und ökologische Landwirtschaft einsetzen!**

Unsere Forderungen:

1. **Risikoprüfung:** Die Prüfung auf Risiken für Umwelt und Gesundheit muss essentieller Bestandteil der Zulassungsverfahren von allen Gentechnisch veränderte Organismen (GVO) für Anbau und Verwendung bleiben. Dabei sind auch systembedingte (so genannte on-target – also beabsichtigte - und off-target – also unbeabsichtigte) Effekte auf umgebende Ökosysteme zu berücksichtigen.
2. **Transparenz:** Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit gentechnisch veränderter Organismen muss weiterhin auch bei den neuen Gentechnikmethoden durch die gesamte Wertschöpfungskette hindurch gewährleistet sein. Saatgut gentechnisch veränderter Pflanzen muss für Bäuerinnen und Bauern als solches erkennbar und vermeidbar sein, Rohstoffe aus gentechnisch veränderten Pflanzen müssen für Verarbeitungsunternehmen erkennbar sein sowie Lebensmittel daraus für die Verbraucher: innen.
3. **Nachweis:** Die EU-Kommission muss unverzüglich Forschungsmittel für die Entwicklung praxistauglicher Nachweisverfahren für mithilfe neuer Gentechnikverfahren veränderte Genome bereitstellen und die Entwickler entsprechender GMO zur Veröffentlichung entsprechender Nachweismethoden verpflichten.
4. **Moratorium:** Solange die genannten Nachweisverfahren nicht zur Verfügung stehen, dürfen keine Konstrukte der neuen Gentechniken in die Umwelt freigesetzt oder in Verkehr gebracht werden.
5. **Verursacherprinzip:** Die EU-Kommission muss dafür sorgen, dass Kontaminationen von Saatgut, Ernten und Futtermitteln durch GMO wirksam ausgeschlossen werden können. Die Kosten von Maßnahmen zur Vermeidung von Kontaminationen sowie die aus Verunreinigungen entstehenden Schäden müssen vollständig von den Anwendern der neuen und alten Gentechnik-Konstrukte getragen werden, denn diese sind die Verursacher zusätzlicher Kosten und möglicher Schäden.
6. **Öko-Züchtung:** Die Bundesregierung muss die ökologische Züchtung und die konventionelle Züchtung für das Zielsystem Ökolandbau durch gezielte, strukturelle

Projektmittel-Investitionen so stärken, dass auch mittel- und langfristig eine Versorgung der gentechnikfreien Produktion mit gentechnikfreiem Saat- und Pflanzgut gewährleistet ist.

7. **Keine Patente auf Leben!** Denn Monopolansprüche auf Saatgut sind ethisch fraglich, stellen durch den Fokus auf kurzfristige Gewinninteressen das Vorsorgeprinzip in Frage, sie erhöhen damit den Druck auf die Ökosysteme, auf die bäuerliche Landwirtschaft sowie die mittelständische Züchtung!

Im Jahre 2021 hat Demeter gemeinsam mit 94 anderen zivilgesellschaftlichen Verbänden ein ausführlicheres Positionspapier erarbeitet, dessen Kernforderungen weiterhin gelten. Dieses Papier finden Sie auf:

<https://www.boelw.de/themen/gentechnik/lebensmittel/artikel/gentechnik-strikt-regulieren>